

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jeden Tag machen kann. Ich glaube, daß eines Tages die öffentliche Meinung in Rußland, besser unterrichtet, sich zu den erzielten Erfolgen wird beglückwünschen müssen. Diese Erfolge sind ohne einen Krieg nur infolge der Autorität und des Prestiges Rußlands errungen worden.

Unter diesem Gesichtspunkt glaube ich, daß es vorzuziehen wäre, wenn wir unseren Entschluß ganz unabhängig von den laufenden Verhandlungen fassen.

Benckendorff.

Nr. 720.

Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister¹⁾

vom 13./26. November 1912.

Nr. 342.

Ihr Telegramm Nr. 2709²⁾ erhalten.

Obwohl Grey mich niemals gefragt hat, ob die Natur der von Ihnen Serbien erwiesenen Unterstützung sich verändert habe, so wußte ich, daß die in Paris gehegten Zweifel auch bis zu ihm gedrungen waren, obwohl das Telegramm Buchanans, welches in dem meinigen Nr. 341 erwähnt wird, deutlich das Gegenteil der Vermutung beweist. Ich habe es deshalb für nötig befunden, Grey Ihre Antwort an Iswolski mitzuteilen. Er hat nur geantwortet, daß seiner Ansicht nach alle diese Mißverständnisse zum großen Teil infolge der Haltung und namentlich der Sprache, wenn nicht von Paschitsch selbst, so doch der serbischen politischen Führer entstanden seien, und daß diese Sprache Nervosität vor allem in Wien hervorrufen müsse.

Benckendorff.

Nr. 721.

Der russische Botschafter in Paris an den russischen Außenminister.³⁾

Telegramm.

Paris, den 13./26. November 1912.

Nr. 390.

Der französische Botschafter telegraphiert aus Rom, San Giuliano halte sich zur Annahme berechtigt, daß Österreich von allen aktiven Maßnahmen gegen die Serben absehen wird, selbst wenn sie Durazzo besetzen.

Iswolski.

¹⁾ Graf Benckendorff Bd. II, Nr. 734, S. 505.

²⁾ Den Text siehe in: „Der Diplomatische Schriftwechsel Iswolskis“ Bd. II, Nr. 583, S. 358.

³⁾ Iswolski Bd. II, Nr. 585, S. 360.